

Ins Theater, aber nicht allein

Senioren erleben Kultur in Lingen dank „Mobiler Begleiter“

Von Caroline Theiling

LINGEN Hannelore Kriening lebt erst seit zwei Jahren in Lingen. Doch sie fühlt sich hier sehr wohl in ihrem neuen Wohnsitz, der Seniorenresidenz Curanum. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe. Einer der Gründe sind die „Mobilen Begleiter“ des Freiwilligen Zentrums Lingen (FZL).

„Es gibt ein gutes Miteinander im Haus und viele Veranstaltungen“, erzählt sie in einem Gespräch mit der Redaktion. Aber besonders begeistert sie das Angebot der „Mobilen Begleiter“ des Freiwilligenzentrums. „Hier werden wir mit dem Privatauto der Bürger abgeholt, liebevoll begleitet und wieder nach Hause gebracht. Wo gibt's denn so was noch?“, fragt sie, und ein Lächeln macht sich breit auf dem Gesicht der 84-jährigen Dame, die die kulturelle Vielfalt in der Stadt zu schätzen weiß.

Besonders die Chormusik hat es ihr angetan. „Ich habe erst vor Kurzem einen wunderbaren Abend bei dem Chorfrühling mit meiner Begleiterin erlebt“, erinnert sie sich an ihren letzten Theaterbesuch. Sobald das Programmheft der Stadt erscheint, nimmt sie es zur Hand und sucht sich Veranstaltungen heraus.

Auch das Seniorenkino einmal pro Monat besucht sie gern, häufig zusammen mit Curanum-Mitbewohnerin Elsbeth Baumann. Dabei werden sie meistens von Ann-Christin Schreiber abgeholt. Die Lehrerin der BBS Lingen Wirtschaft gehört zu den wenigen Begleitern, die auch mal nachmittags Zeit haben.

„Das Projekt ‚Mobile Begleitung‘ des FZL in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur der Stadt Lingen richtet sich hauptsächlich an ältere Menschen, Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder mit Behinderun-



Eingehakt bei Ann-Christin Schreiber, freuen sich Elsbeth Baumann (links) und Hannelore Kriening auf den Kinobesuch.

Foto: Caroline Theiling

gen“, erklärt Jens Pinkhaus als Ansprechpartner beim FZL. Auch er hat Hannelore Kriening schon ins Theater begleitet. Durch diesen Service werde es Menschen ermöglicht, am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen, die sonst wahrscheinlich keine Chance hätten, solche Veranstaltungen zu besuchen.

„Persönliches Gespräch“

Es wurden Begleiter gesucht, die gerne ins Theater, Kino oder Konzert gehen, Ausstellungen besuchen und dies gerne gemeinsam mit anderen tun würden. Die Person, die begleitet wird, zahlt lediglich ihre eigene Eintrittskarte – weitere Kosten entstehen nicht. Den Eintritt für die „Mobilen Begleiter“

übernehmen die jeweiligen Kultureinrichtungen wie Theater, Emslandmuseum, Kulturforum, Kunsthalle, Centrankino und Cineworld. „Es gibt mit allen Bewerbern im Vorfeld ein persönliches Gespräch, bei dem die speziellen Interessen sondiert werden“, erläutert Pinkhaus. Ist man Teil des Pools, gibt es per Mail Nachricht über Anfragen zu bestimmten Veranstaltungen, die man dann zusagen kann, wenn man Zeit und Lust hat. Wichtig für die Senioren ist auch, dass es im Vorfeld bereits immer einen Kontakt mit den Begleitern gibt, sodass man nicht von komplett fremden Menschen abgeholt wird“, ergänzt Pinkhaus.

Als Kind der Kriegsgeneration hatte Hannelore Kriening

in früheren Jahren nicht viele Gelegenheiten, Kultur zu genießen. Geboren in Sachsen-Anhalt und aufgewachsen in Brandenburg, musste sie schon in früherer Jugend bei Verwandten in der Landwirtschaft helfen. Später hat sie in Dahlwitz nahe Schönefeld gewohnt und bei der Interflug gearbeitet. Zusammen mit ihrem Mann, den sie 1957 geheiratet hat, und ihren beiden Kindern hat sie vieles erlebt, was die DDR ausmachte. Ihre Tochter ist im Jahr 1983 im Alter von 21 über Ungarn in den Westen geflohen. Wie sich nach der Wende herausstellte, wurden die Kriening sechs Jahre lang von der Stasi bespitzelt, was ein dicker Ordner im Regal der rüstigen Senioren belegt.

Mobile Begleiter

Zurzeit sind 32 „Mobile“ Begleiter“ aktiv im Einsatz. Das Interesse an dem Service ist in den vergangenen Jahren immer mehr angestiegen. 2013, dem Gründungsjahr,

wurden sechs Kunden und sechs Termine verzeichnet. 2018 sind 53 Kunden sind zu insgesamt 44 Veranstaltungen begleitet worden. Das Team des

FZL ist zu erreichen unter Tel. 0591 9124640 oder per E-Mail an info@freiwilligen-zentrum-lingen.de. Ansprechpartner hier sind Tine Schubert und Jens Pinkhaus. *ct*

In den Westen zog es sie erst später im Jahr 2006, nachdem sie schon fünf Jahre Witwe war. Anlaufstelle war ihr Sohn, der in Düsseldorf inzwischen eine Heimat und Arbeit gefunden hatte. Sein Hobby, den Urlaub auf dem Campingplatz in Hanekenfähr zu verbringen, war letztlich der Auslöser, der Hannelore Kriening veranlasste, ihren Lebensabend in Lingen zu verbringen. Ein Entschluss, den sie bislang nicht bereut hat. Dazu haben die „Mobilen Begleiter“ viel beigetragen.